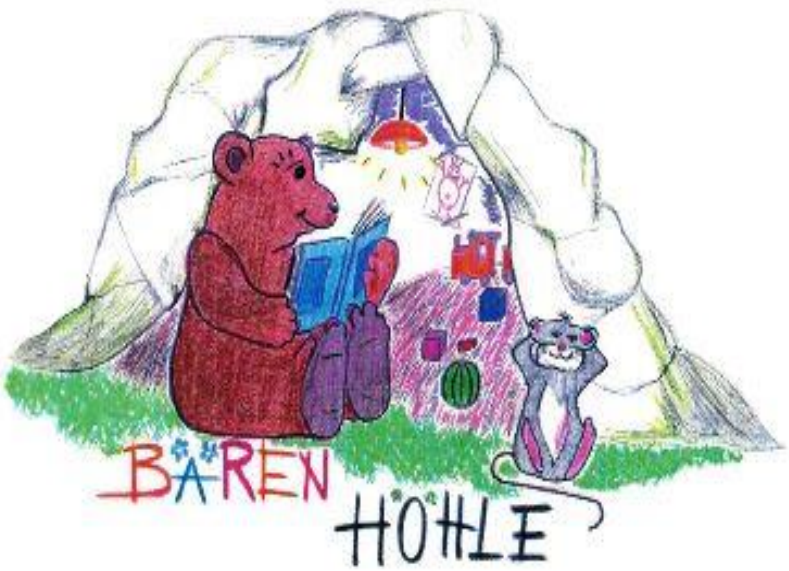


Konzeption

der Kindertageseinrichtung Bärenhöhle

Herrnhaager Straße 4
63654 Büdingen – Diebach a.H.
Tel.: 06048/3098
E-Mail: **diebach@kiga-buedingen.de**

Konzeption
Kindergarten Bärenhöhle

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Bürgermeisters 4
Träger 5
Unsere Kindertageseinrichtung 5
Rahmen Betriebserlaubnis 5
Unser pädagogisches Team 6
Zusammenarbeit im Team 6
Unser pädagogischer Ansatz 7
Unsere räumlichen Gegebenheiten 8
Das Außengelände 11
Gesetzlicher Auftrag 11
Schutzkonzept 12
Bildung 13
Inklusion 14
Sozialkulturelle Vielfalt 14
Unser Bild vom Kind (BEP) 15
Beschwerdemanagement 21
Qualitätsentwicklung und –sicherung 22
Der pädagogische Rahmen 23
Wald- und Naturtag 24
Pädagogischer Ansatz 25
Wochenplan und Tagesablauf 26
Projektarbeit 27
Spiel im Freien 28
Regelmäßig stattfindende Aktivitäten 28
Das letzte Jahr im Kindergarten - Vorschulkinder 31
Feste und Feiern 32
Kindersprachscreening (KISS) 33
Elternarbeit 33
Fort- und Weiterbildung 35
Zusammenarbeit mit dem Träger 35
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen 35
Öffentlichkeitsarbeit 36

Abschlussgedanken 37
Quellenangaben/ Literaturverzeichnis 38

Willkommen in der Bärenhöhle

Liebe Eltern,
Leserinnen und Leser!

Sie halten unsere Konzeption in den Händen, mit der wir Ihnen unsere pädagogische Arbeit und Ziele näher bringen möchten.
Nach intensiver Auseinandersetzung mit unserer Arbeit ist diese Konzeption neu überarbeitet worden, die Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit mit allen am Erziehungsprozess Beteiligten ermöglicht.
Dieses Konzept ist unsere momentane Arbeitsgrundlage, die unseren Alltag strukturiert, unsere Arbeit transparent macht, sie ständig hinterfragt und vorantreibt. Sie ist immer etwas Vorläufiges, neu durchdacht und weiter geschrieben werden muss.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das einzelne Kind mit seinen individuellen Kompetenzen, seine Erfahrungen und Bedürfnissen.
Wir legen Wert darauf, jedes Kind da abzuholen, wo es sich gerade in seiner Entwicklung befindet. Das erfordert von den Erzieherinnen viel

Einfühlungsvermögen, genaues Beobachten und Planung des Entwicklungsprozesses jedes einzelnen Kindes. Die individuellen Erfahrungen und Voraussetzungen der Erzieherinnen bringen in der Arbeit eine Bildungs- und Erziehungsvielfalt mit.

Wir würden uns freuen, durch unsere Konzeption mit Ihnen in einen regen Austausch zu kommen und zu bleiben.

„Solang die Kinder klein sind,
gib ihnen Wurzeln,
sind sie älter geworden,
gib ihnen Flügel!“

Konzeption
Kindergarten Bärenhöhle

Vorwort des Bürgermeisters

Liebe Eltern,
mit dem Besuch einer Kindertagesstätte beginnt für Ihre Kinder und für Sie ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt, den wir professionell begleiten möchten. In unseren Kindertagesstätten ergänzen und unterstützen wir die familiäre Erziehung Ihres Kindes. Dabei ist es uns wichtig, Ihr Kind ganzheitlich, altersentsprechend und individuell zu fördern.
Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kindertageseinrichtungen verstehen sich mit ihren Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsaufgaben als Ihre Partner. Sie haben die Aufgabe, die erste Erfahrungswelt der Kinder außerhalb der vertrauten Umgebung in der Familie in einer Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens kindgerecht zu gestalten und die Kinder in einem ersten Schritt auf die Gesellschaft vorzubereiten.
Es ist unser Bestreben, den Kindern in unseren Einrichtungen das Wohlgefühl eines Nestes zu geben. Ganz besonders den Krippenkindern sollen damit Stunden der Geborgenheit und des Wohlfühlens ermöglicht werden, wenn sie erstmals ihr Elternhaus für ein paar Stunden verlassen. Daneben soll den Kindern ihrer ersten Bildungseinrichtung neben frühkindlicher Förderung, musischer und gesellschaftlicher Erziehung auch die vorschulische Bildung vermittelt werden. In einer harmonischen Umgebung dürfen Ihre Kinder somit frühe Bildung erfahren und können damit in die Schule des Lebens einsteigen.
Unsere Erzieherinnen und Erzieher begleiten die Entwicklung der Kinder, sie sind verlässliche Partner für Sie als Eltern. Die Basis dieser Partnerschaft wird gebildet durch vertrauensvolle und intensive Zusammenarbeit mit Ihnen, von der behutsamen Eingewöhnung, über Elternabende bis zu vertraulichen Gesprächen zum Wohle Ihres Kindes.
Wir stehen für eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen den Eltern, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kindertagesstätten sowie der Verwaltung. Ein offenes Ohr für Wünsche und Anregungen, aber auch bei Problemen, ist für uns selbstverständlich.
Diese Konzeption der Einrichtung gibt Ihnen einen umfassenden Einblick in unsere vielfältige pädagogische Arbeit. Unser aufrichtiger Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre hervorragende Arbeit. Ihnen und Ihrem Kind wünschen wir eine tolle Kindergartenzeit!

Mit herzlichen Grüßen

Katja Euler
Erste Stadträtin

Benjamin Harris
Bürgermeist

Konzeption
Kindergarten Bärenhöhle

Träger

Die Stadt Büdingen hat knapp 23000 Einwohner. Sie liegt am Fuße des Vogelsberges, eingebettet in viel Wald und Wiesen. Die Großgemeinde besteht aus 15 Stadtteilen und der Kernstadt. Unser Kindergarten ist einer von 12 kommunalen Einrichtungen der Stadt Büdingen.

Unsere Öffnungszeiten: Montags - Freitags von 7:00- 15:30 Uhr

Unsere Kindertageseinrichtung

Unsere Kindertageseinrichtung ist in einem historischen Gebäude untergebracht und wurde 1739 erbaut. Zunächst wurde das Gebäude als Pferdewechselstation genutzt.

Irgendwann ist hier die Schule eingerichtet worden. Nach der Gebietsreform kam ein Kindergarten in den unteren Raum. Das Gebäude wurde etwa vor 25 Jahren umgebaut und mit dem Bürgerhaus integriert. Ein zweiter Gruppenraum ist entstanden. Heute können 40 Kinder aus verschiedenen Stadtteilen der Stadt Büdingen den Kindergarten besuchen. Der Kindergarten liegt in der Ortsmitte und die Wiesen und der Wald sind gut zu erreichen.

Das Kita Team der Bärenhöhle

FOTO

Das sind: Minire Sylejmani, Marena Morales Savedra, Uschi Sturmhöfel, Sophia Henning

Katharina Sadiku als Leitung
Minire Sylejmani als Abwesenheitsvertretung

Rahmen Betriebserlaubnis

Die Öffnungszeiten in der Kindertagesstätte Bärenhöhle ist von Montags bis Freitag, von 7.00 bis 15.30. Die Betreuungszeiten und ein Mittagessen können entsprechend gebucht werden. Es handelt sich hierbei um die Abholzeiten 13:00 Uhr, 14:00 Uhr und 15:30 Uhr.

Wir bieten insgesamt 40 Plätze für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren an. In der Pandagruppe finden sich 25 Kinder zusammen und in der Waschbärengruppe ist Kapazität bis zu 15 Kinder.

Unser pädagogisches Team

Alle pädagogischen Fachkräfte bestehen ausschließlich aus qualifizierten, staatlich anerkannten pädagogischen Fachkräften. Unter anderem sind zusätzliche Qualifikationen vorhanden:

- Praxisanleitung / Ausbildungsbeauftragte
- Zertifizierung Zahlenland
- Zertifizierung Haus der kleinen Forscher
- Haus der kleinen Forscher
- Qualifizierung im Kindersprachscreening (KISS)
- Zertifizierung Montessori Basiskurs

Die Kompetenzen, Qualifikationen und vielfältigen Erfahrungen werden stetig im Kindergartenalltag integriert und bereichern die gesamte Kindergartengemeinschaft.
Zusätzlich verfügen wir über einen pädagogischen Mitarbeiter auf Basis einer geringfügigen Beschäftigung. Dies ist für alle Kinder eine zusätzliche Bezugsperson und eine Unterstützung für das pädagogische Team. Die Kindertagesstätte Bärenhöhle ist ebenfalls ein Ausbildungsort. Von Schülerpraktikant/innen bis zu Berufspraktikant/innen betreuen und begleiten wir Auszubildende auf Ihrem Weg in ein Qualifiziertes Berufsleben.

Weitere Unterstützung erhält der Kindergarten von einer Hauswirtschaftskraft und zwei zusätzlichen Reinigungskräften.

Zusammenarbeit im Team

Die Zusammenarbeit im Team beginnt morgens mit einer täglichen kurzen Frühbesprechung. Hier werden beispielsweise organisatorische Fragen über Aktivitäten, Terminabsprachen betreffend für den Tag besprochen.

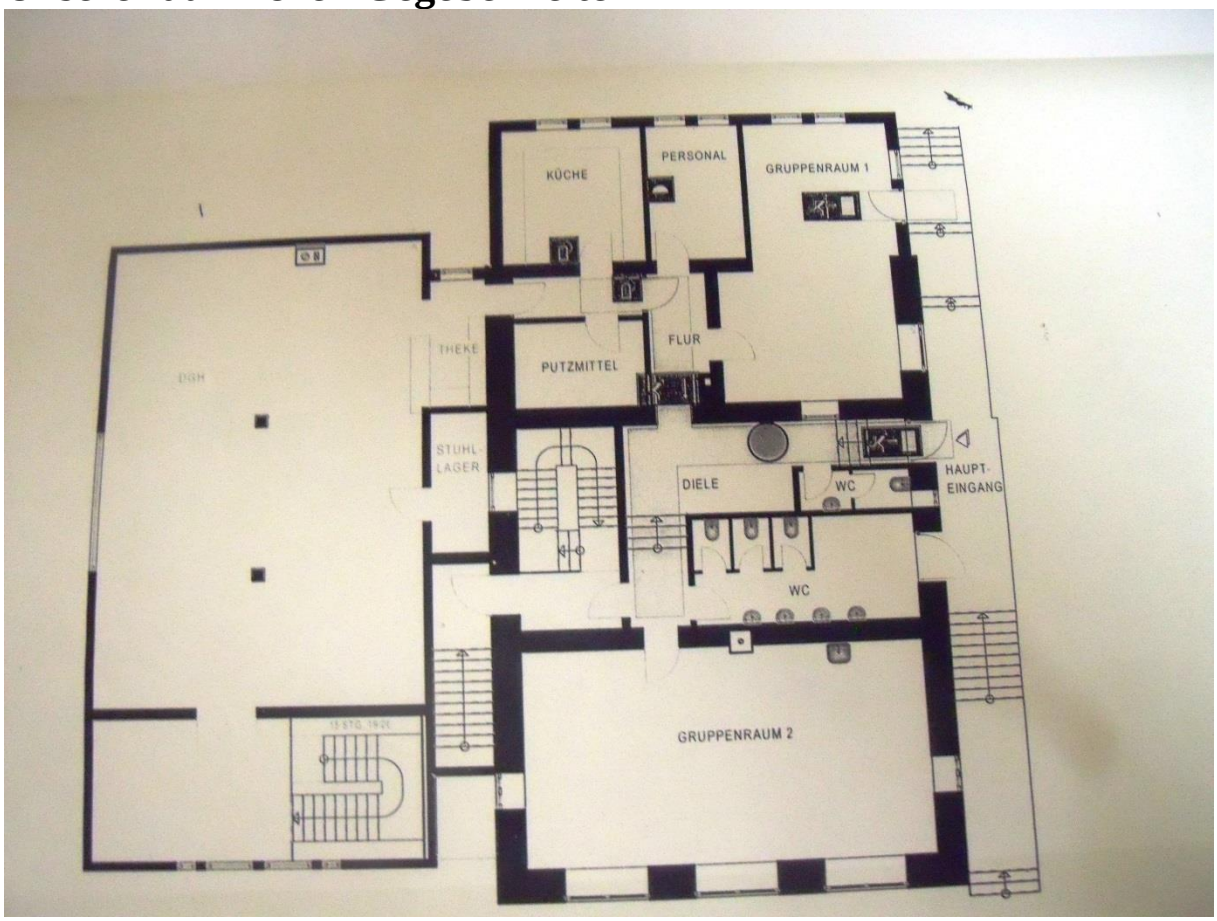
Es finden regelmäßig Teamsitzungen statt, sowie vier pädagogische Tage im Jahr. Gemeinsame Teamfortbildungen, Teamsupervisionen und Leitungscoachings sind weitere elementare Instrumente zur selbstreflektorischen Auseinandersetzung mit unserer persönlichen und fachlichen Entwicklung.

Unser pädagogischer Ansatz

Das pädagogische Team der Kindertagesstätte Bärenhöhle verstehen sich als „Begleiter/innen“ in der Entwicklung der Kinder. Jedes Kind steht mit seinen individuellen Kompetenzen im Fokus. Eine reizvolle und verbreitete Atmosphäre ist unsere Grundlage, um die Entwicklung ganzheitlich zu fördern. Die immer wiederkehrenden Rituale und Strukturen bieten den Kindern Sicherheit, an denen Sie sich orientieren können. Wir sehen pädagogische Handlungskonzepte nicht als Gesetzmäßigkeiten, sondern sie verändern sich und werden weiterentwickelt.
Unsere Einrichtung orientiert sich am Situationsansatz, berücksichtigt jedoch zusätzliche Aspekte aus anderen pädagogischen Handlungskonzepten.
Das bedeutet, dass unsere Projekte und Aktionen vorwiegend aus dem Lebensumfeld der Kinder entstehen. Die Inhalte werden mit allen Sinnen erfahren und durch eigenes Tun und Handeln begriffen. Die einzelnen Themen werden mit allen Kindern erarbeitet.
Durch die Umsetzung des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans rückt die Entwicklung des einzelnen Kindes immer mehr in den Vordergrund.
Folgende Aussagen sind uns für die Umsetzung wichtig:

- Der vom Kind und Erwachsenen gemeinsam gestaltete Bildungsprozess wird immer stärker in den Vordergrund gerückt.
- In einem Umfeld, das Sicherheit und Geborgenheit vermittelt und den Kindern auch Freiraum lässt, ist für die individuelle Förderung der Geistigen, sprachlichen und sozialen Entwicklung das Wichtigste.
- Die Umgebung, andere Kinder und die pädagogische Fachkräfte beeinflussen das Lernen des Kindes.

Unsere räumlichen Gegebenheiten



Im Gruppenraum 1 befinden sich die „Waschbären-Kinder“. Dieser Raum ist ausgestattet mit einem Basteltisch, einer Puppenecke, einem Bauteppich, sowie einem Frühstückstisch. Die Nutzung des Gruppenraums wird für alle Elementarbereiche genutzt. Besonders der kognitive Bereich wird hier intensiv gefördert. Von Konzentrationsspielen bis hin zum Kreativen ausschöpfen finden die Kinder hier viel Zeit und Raum. Eine kleine zusätzliche Leseecke ist mit zahlreichen Kinder und Fachliteraturen bestückt. Ebenso wird dieser Raum ab 11.30 zum Mittagessens Raum umfunktioniert.
Unsere Hausschnecken „Frieda“ und „Bodo“ haben Ihren Platz auch in der Waschbärengruppe gefunden.

Im Gruppenraum 2 befinden sich die „Panda-Kinder“. Dieser Raum ist ebenfalls mit einem großem Basteltisch, einer Puppenecke, einem Bauteppich, sowie einem Frühstückstisch ausgestattet. Auch hier haben die Kinder, die Möglichkeit alle Elementarbereiche anzuregen und werden verstärkt beansprucht durch Brett- u. Konzentrationsspielen. Ein zusätzlicher Bauteppich für Konstruktionsmaterial steht den Kindern auch zur freien Verfügung. Die Leseecke ist mit einem Sofa ausgestattet, damit die Kinder für Literatur eine gemütliche Umgebung genießen können. Ab 7.00 werden alle Kinder im Gruppenraum der Pandas bis 8.00 empfangen.

- In der Küche wird an unseren Ernährungstagen ein gemeinsames gesundes Essen mit den Kindern zubereitet.
- Im DGH ist viel Platz für wöchentlich angeleitete Bewegungsspiele. Die Kinder nutzen den Raum ebenso für die Freispielzeit. Mit zahlreichen Turnelementen, lebensgroßen Bausteinen, können die Kinder sich ganz Ihrem natürlichen Bewegungsdrang hingeben. Elternabende und Feste werden hier auch veranstaltet.

Das Außengelände

Unser naturbelassenes Außengelände bietet viele Möglichkeiten zum Spielen, Bewegen und Toben.
Es gibt viel zu entdecken und die Kinder haben die Möglichkeit mit Naturmaterialen umzugehen, zu matschen, rutschen, klettern, balancieren und schaukeln. Bälle, Stelzen und Sandspielsachen sind ausreichend vorhanden.
So oft wie möglich gehen wir nach draußen.
Der Außenbereich ist mit geprüften Spielelementen bestückt. Zwei Schaukeln, eine Nestschaukel, eine Kinderrutsche mit Kletterwand, eine Hängematte, eine Wippe, sowie ein großer Sandkasten bereichern unseren Außenbereich.

Gesetzlicher Auftrag

In Kindergärten, Horten und anderen Einrichtungen, in denen sich die Kinder für einen Teil des Tages oder ganztags aufhalten, soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden.
Die Aufgabe umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. Das Leistungsangebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und Familien orientieren.

Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen:
(§22 Kinder- und Jugendhilfegesetz KJHG)

Die rechtlichen Vorgaben und die pädagogische Qualität bilden die Grundlagen unserer täglichen Arbeit Wir orientieren uns an den fachlichen Vorgaben zur frühkindlichen Bildung des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans und entwickeln daraus unsere Qualitätsstandards.

Schutzkonzept

§8a Kindeswohlgefährdung

Umgang mit Anzeichen bei Vermutung/Verdacht von Kindeswohlgefährdung gemäß §8a SGB VIII.
Zu den Aufgaben unserer Einrichtung zählt auch die Sorge um die Kinder, deren Wohlergehen und allgemeine Entwicklung, entsprechend ihren Fertigkeiten und Fähigkeiten, gefährdet sind.
(siehe Bezugsquelle Bildung- und Erziehungsplan Hessen)

Allgemeines Wohlbefinden des Kindes ist die Voraussetzung für eine gute Entwicklung und optimales Lernen.

Anhaltspunkte für Kindeswohlgefährdung

- Ablehnung von Hilfe und Förderangeboten.
- Anzeichen von schwierigen Entwicklungsproblemen.
- Erhöhte Entwicklungsrisiken, drohende Behinderung und Beeinträchtigung.
- Gefährdungssituation in der Familie und deren Umfeld. Direkte Gefährdung durch Vernachlässigung, körperlicher, seelischer und/ oder sexueller Gewalt.
- Indirekte Gefährdung durch z.B. Suchtprobleme oder psychische Erkrankungen in der Familie.

Vorgehensweise bei Anzeichen, Vermutung oder Verdacht auf Kindeswohlgefährdung entsprechend §8a SGB VIII und Bildungs- und Erziehungsplan Hessen:

1. Beobachtung durch das Fachpersonal.
2. Dokumentation und Gespräch im Team: „Dokumentation interne Beratung“ Notfallmappe Wetterau.
3. Elterngespräch mit Dokumentation, Vorgehensweise inkl. Termin vereinbaren.
4. Hinzuziehung einer „insoweit erfahrenen Fachkraft“ der Erziehungsberatungsstelle, Gesprächsdokumentation.
5. Nochmaliges Elterngespräch. Erstellen eines Schutzplans mit Zeitvorgabe.
6. Information an den Träger.
7. Hinzuziehung und Informationen über vermutete Kindeswohlgefährdung an den Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) und Jugendamt (Meldebogen).

Ist die Gefährdung so akut, dass das Kindeswohl durch die lange Vorgehensweise nicht gesichert werden kann, ist der Träger der Jugendhilfe unverzüglich zu informieren (siehe§5 Vereinbarung zur Wahrnehmung des Schutzauftrages des Wetteraukreises §8a SGB VIII).

Dies wird in allen Einrichtungen der Stadt Büdingen entsprechend umgesetzt.

Bildung

„Hilf mir, es selbst zu tun“

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan. Mit ihm ist eine allgemein gültige Grundlage geschaffen worden, „jedes Kind in seinen individuellen Lernvoraussetzungen, seiner Persönlichkeit und seinem Entwicklungsstand anzunehmen, angemessen zu begleiten und zu unterstützen“ (HBEP S.5).

Auftrag der Kindertageseinrichtung

Die Kindertageseinrichtung hat seinen Erziehungs- und Bildungsauftrag im ständigen Kontakt mit der Familie und anderen Erziehungsberechtigten durchzuführen und insbesondere:

- die Lebenssituation jedes Kindes zu berücksichtigen

- dem Kind zur größtmöglichen Selbstständigkeit und Eigenaktivität zu verhelfen, seine Lebensfreude anzuregen und zu stärken
- dem Kind zu ermöglichen, seine emotionalen Kräfte aufzubauen
- die schöpferischen Kräfte des Kindes unter Berücksichtigung seiner individuellen Neigungen und Begabungen zu fördern
- dem Kind Grundwissen über seinen Körper zu vermitteln und seine körperliche Entwicklung zu fördern
- die Entfaltung der geistigen Fähigkeiten und der Interessen des Kindes zu unterstützen und ihm dabei ein breites Angebot von Erfahrungsmöglichkeiten elementare Kenntnisse von der Umwelt zu vermitteln.

Die Kindertagesstätte hat dabei die Aufgabe, das Kind unterschiedliche soziale Verhaltensweisen, Situationen und Probleme bewusst erleben zu lassen und jedem einzelnen Kind die Möglichkeit zu geben, seine eigene soziale Rolle innerhalb der Gruppe zu erfahren, wobei partnerschaftliches, gewaltfreies und gleichberechtigtes Miteinander, insbesondere auch der Geschlechter untereinander, erlernt werden soll.
Gegenüber Kindern aus anderen Kulturen und Weltanschauungen soll Verständnis entwickelt und Toleranz gefördert werden.
Die Kinder sollen positive Aufgaben innerhalb des Zusammenlebens erkennen und altersgemäße demokratische Verhaltensweisen einüben können.

Inklusion

In unserer Einrichtung können Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf individuell auf der Grundlage ihrer Kompetenzen und Stärken gefördert werden.
Es können behinderte, von Behinderung bedrohte und entwicklungsverzögerte Kinder mit erhöhtem Förderbedarf betreut werden, sofern die personellen, sachlichen und räumlichen Rahmenbedingungen gegeben sind.

Sozialkulturelle Vielfalt

Ein wertschätzender Umgang mit den vielfältigen soziokulturellen Hintergründen und kulturellen Unterschiede der Familien wird mit Respekt gegenüber getreten.

Die Kinder erfahren ein tägliches, selbstverständliches Miteinander unabhängig von Sprache und Aussehen.

Unser Bild vom Kind (BEP)

Bereits bei ihrer Geburt sind Kinder auf dem Dialog mit ihrer Umgebung vorbereitet und wollen im Austausch mit anderen an allen Weltvorgängen teilnehmen. Sie sind auf ihre Umwelt angewiesen, um ihr Potential zu entwickeln. Kinder haben ein Recht auf eine individuelle, personale und soziale Entwicklung, das heißt, sie haben ein Recht zu wachsen, zu lernen und zu gedeihen, ihre Persönlichkeit zu entfalten und sich damit zu emotional stabilen, eigenständigen, einfühlsamen und sozialverantwortlichen Persönlichkeiten zu entwickeln. (siehe auch Kinderrechte Art.2 Abs.1/Art. 1 GG7 UN Kinderrechtskonvention Art. 6 und weitere)

Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Bedürfnissen, es ist wertvoll und einzigartig. Es wird von uns als vollwertiger Mensch betrachtet, mit seinen Fähigkeiten und seinen Bedürfnissen steht es im

Mittelpunkt unserer Arbeit. Das individuelle Wesen eines jeden Kindes mit all seinen Möglichkeiten zu erkennen und zielgerichtet zu fördern und zu unterstützen, sehen wir als unsere alltägliche Aufgabe an.

Kinder sind von Geburt an neugierig und aus eigenem Antrieb aktiv. Sie lernen in ihrem Tempo und auf ihre Art und Weise. Durch Forschen, Experimentieren und im Austausch mit anderen Kindern und Erwachsenen entdecken und erkundigen sie ihre Welt.

Eingewöhnungszeit

Der Übergang vom Elternhaus in die Kindertagesstätte hat eine ganz eigenständige Bedeutung für die Entwicklung des Kindes.

„Die erfolgreiche Bewältigung ist als Prozess zu verstehen, der von allen Beteiligten gemeinsam und **ko-konstruktiv** zu leisten ist.“

(Hessischer Bildungsplan, Bildung von Anfang an)

Die Eingewöhnung fordert nicht nur das Kind, sondern auch alle anderen, die daran beteiligt sind.

Der Lebensabschnitt „*Kindergarten*“ hat eine besondere Bedeutung für die Entwicklung des Kindes.

Damit Bildung und Lernen gut gelingen können, ist es von entscheidender Bedeutung, dass die Eingewöhnung in den Kindergarten und die neue Bindung an die Erzieher/in gut gelingt.
Eine Bindung zu anderen Personen aufzubauen, wird als grundlegendes Merkmal einer effektiv funktionierenden Persönlichkeit und psychischer Gesundheit gesehen. Das *Berliner Eingewöhnungsmodell* ist unsere Grundlage und wird auf jedes Kind individuell angepasst. Um dies zu erleichtern, finden frühzeitig vor dem Wechsel eine „Schnupperstunde“ statt, in welchen das Kind in Begleitung der Bezugserzieherin seine neue Gruppe besucht. Dies ermöglicht einen sanften Übergang. Der Übergang vom Elternhaus in die Kindertagesstätte hat eine ganz eigenständige Bedeutung für die Entwicklung des Kindes. Berliner Eingewöhnungsmodell in 5 Schritten:

1.Informationsphase:
In dieser Phase findet das Aufnahmegespräch mit den Eltern in der Einrichtung statt. Beide Seiten lernen sich kennen. Die Eltern haben die Möglichkeit sich die Einrichtung genau anzuschauen.
Das Kind schnuppert während des ersten Kennenlernens bereits in die künftige Gruppe hinein. Somit entsteht auch hier der erste Kontakt.
Die Bedürfnisse des Kides stehen bei diesem Kennenlernen im Vordergrund und es werden alle wichtigen Daten (Allergien, Grunddaten, Besonderheiten etc.) ausgetauscht.

2. Dreitägige Grundphase:
Ein Elternteil (Bezugsperson) kommt in dieser Phase für 1 bis 3 Stunden pro Tag mit dem Kind in die Einrichtung. Dies geschieht 3 Tage hintereinander. In dieser Zeit hat das Kind die Möglichkeit, sich an die neue Umgebung und Rituale zu gewöhnen. Die Erzieherin nimmt über das Spielen ersten Kontakt zu dem Kind auf. In dieser Phase ist die Bezugsperson des Kindes immer in der Nähe und stellt den sicheren Hafen für das Kind da. Die Bezugsperson wird nicht aktiv im Geschehen integriert. Sie soll teilweise beschäftigt wirken und kann bei Bedarf sich eine Lektüre mit zur Hand nehmen. Somit kann das Kind sich frei entfalten und immer wieder an Ihre Bezugsperson wenden, wenn es das möchte. Es findet KEIN Trennungsversuch statt.

Am 2 und 3 Tag kann die Bezugsperson in Absprache mit dem Kind, sich Räumlich trennen und sich an der Garderobe für Zeitliche Abstände aufhalten. Dies geschieht jedoch nur unter Kenntnisnahme des Kindes.

3. Erster Trennungsversuch:

An Tag 4 verlässt die Bezugsperson nach kurzer Eingewöhnungszeit und klarem verabschieden den Kindergarten. Hierfür eignet sich ein Ritual zum Abschied wie z.B: eine Umarmung. Wichtig für Ihr Kind ist, dass die Bezugsperson aus Sichtweite ist. Ab diesen Moment, ist der Kindergarten für das Kind das erste Mal ohne Bezugsperson zu bewerkstelligen.

Die Bezugsperson muss erreichbar und in der Nähe bleiben. Das Kind benötigt Sicherheit und Verlässlichkeit. Je nach Annahme des Kindes wird ab jetzt an individuell die Trennungszeit gestaltet und immer weiter ausgedehnt.

4.Stabilisierung + Schlussphase:

Die Bezugsperson ist nicht mehr in der Einrichtung, dennoch immer erreichbar und das Kind wird nun nach und nach fest in den Alltag integriert. Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind die Fachkraft als „sichere Basis“ akzeptiert hat und sich von Ihr trösten lässt. Es gilt, dass Kind bewusst zu verabschieden und pünktlich abzuholen. Je nach Absprache mit dem Kind, werden alle pflegerischen Tätigkeiten von der Bezugserzieherin übernommen. Für die Eingewöhnung sollte man sich 2 bis 4 Wochen einplanen.

Unabhängig von diesem Modell orientieren wir uns am individuellen Entwicklungstempo des einzelnen Kindes. Kein Kind soll gedrängt werden!

5. Abschluss Gespräch:

6 bis 8 Wochen nach der Eingewöhnung findet ein kurzes Reflexionsgespräch zwischen Bezugsperson und Bezugserzieherin statt.

Sauberkeitserziehung

Die Hauptverantwortung obliegt hier im Elternhaus.

Zu Hause kann das Kind erste Erfahrungen ohne Druck und Stress erfahren, da dort mehr Ruhe und Flexibilität gegeben ist.

Der Kindergarten unterstützt das Kind während dem gesamten Lernprozess der Sauberkeitserziehung. Hierfür bedarf es einer guten Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieher. Für diesen Prozess ist es Grundlage, immer ausreichend passende Wechselwäsche zur Verfügung zu haben.

Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Die ganzheitliche Förderung des Kindes ist das Ziel unserer Kindergarten- und Vorschulerziehung. Die soziale Kompetenz, die emotionale Stärke, die Neugier und die Experimentierfreudigkeit des Kindes sind zentrale Themenbereiche, die wir unterstützen und fördern. Motivation, Konzentration und Kreativität werden durch Spiel und Bewegung, Singen, Tanzen und Turnen, Zuhören und Erzählen, Basteln und Malen in unserem Kindergartenalltag gelernt. Die Erziehung zur Selbstständigkeit und das Erlernen alltagspraktischer Fähigkeiten sind wichtige Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit.

Wertevermittlungen im Kindergarten

Im Kindergarten sollen globale Werte vermittelt werden. Dies ist die Grundlage auf der sich jedes einzelne Kind aufgehoben fühlen soll. Es gibt immer wieder Anlässe und Anregungen, die den Kindern Wertgefühle vermitteln können. Im Kindergartenalltag werden die erwünschten Werte vorgelebt, die Kinder haben die Möglichkeit diese auszuprobieren und infrage zu stellen. Kinder wollen sehen, was gemeint ist und orientieren sich an Vorbilder. Sowohl Bildungsinhalte in Form von Wissen zu vermitteln, als auch moralische Orientierung zu geben, ist unser Ziel. Werte helfen, sich in der Gemeinschaft zurechtzufinden. Die Kinder müssen soziales Verhalten und Regeln erlernen. Daher müssen wir, Eltern und Erzieher/innen die Kinder unterstützen und begleiten.
Kinder sind darauf angewiesen, vertrauensbildende Grunderfahrungen zu machen, die sie ein Leben lang tragen. Sie brauchen Ausdrucksformen und Deutungsangebote, um das ganze Spektrum möglicher Erfahrungen positiv verarbeiten zu können (BEP, S.79).

Ko- Konstruktion

Kommunikation und Interaktion fördern die geistige, sprachliche, soziale und emotionale Entwicklung der Kinder und regen sie an, „eigene Ideen und ihr Verständnis von der Welt zum Ausdruck zu bringen“ (vgl. HEBP S.89), sie mit anderen zu teilen und ebenso deren Ideen anzuerkennen.
Die Kinder nehmen eine aktive Rolle bei der Mitgestaltung ihrer Bildungsprozesse entsprechend ihrer persönlichen Bedürfnisse und ihres Entwicklungsstandes ein.
Sie übernehmen entwicklungsangemessene Verantwortung für ihr selbstständiges Tun.

Förderung der Basiskompetenzen

Die Förderung der Basiskompetenzen stärken, die körperliche und seelische Gesundheit. Sie sind Vorbedingung für Wohlempfinden, Zufriedenheit und Motivation. Sie steigern die Lebensqualität und erleichtern die Bewältigung von Veränderungen, Belastungen und Konflikten (Resilienz).

Soziale Kompetenz

Die Kinder sollen lernen Erwartungen, Bedürfnisse und Gefühle anderer wahrzunehmen und achtungsvoll miteinander umgehen.
Weiterhin ist es wichtig Anderen zu zuhören, sich einzufühlen, sich in die Perspektive des Anderen zu versetzen und darauf einzugehen.
Über unterschiedliche Erwartungen sollen sich die Kinder verständigen, Konflikte aushandeln und Kompromisse schließen.
Entscheidungsstrukturen erkennen, mitbestimmen wollen und können ist ebenfalls wichtig im Zusammenleben.
Gegenüber anderen Kulturen lernen die Kinder aufgeschlossen zu sein, die kulturellen Verschiedenheiten wahrzunehmen, anzuerkennen und zu achten.
Die Folgen eigenen Verhaltens sollen erkannt werden und Fairness soll entwickelt werden.

Sachkompetenz

Die Kinder lernen Dinge und Erscheinungen differenziert wahrzunehmen und dabei alle Sinne einzusetzen. Gemeinsamkeiten und Unterschiede sollen erkannt werden.

Zielstrebigkeit, Wissbegierde, Beharrlichkeit, Ausdauer und Geschicklichkeit ist zu entwickeln. Die Kreativität und Phantasie wird gefördert. Die körperliche Beweglichkeit, Bewegungsfertigkeiten und Koordinationsvermögen sowie Interesse an Bewegung wird ausgebildet.

Ich- Kompetenz

Den eigenen Bedürfnisse, Interessen und Ansprüchen bewusst werden und somit seine Gefühle (Freude, Trauer, Wut Angst) angemessen auszudrücken.
Die Kinder sollen lernen ihre eigenen Stärken und Schwächen zu erkennen und zu akzeptieren.

Dabei sich mitzuteilen, sich sprachlich auszudrücken und sich mit anderen zu verständigen. Wichtig ist es, neugierig und offen zu werden für neue Erfahrungen. Neue Ideen sollen entwickelt werden und dabei die Initiative zu ergreifen.
Dies führt dazu ein Selbstwertgefühl zu entwickeln.

Lernmethodische Kompetenzen

Die Kinder sollen bereitsein von anderen zu lernen. Dabei Lust am Lernen empfinden, Erfahrungen und Vorstellungen zu ordnen und zu systematisieren.
Mit den anderen Kinder zu kooperieren und an einer gemeinsamen Sache zu arbeiten.
Die Kinder lernen Beziehungen und Zusammenhänge zwischen den Dingen und Erscheinungen zu erkennen und herzustellen. Dabei entdecken sie, dass es verschiedene Lösungswege gibt.

Sprachförderung

Sprachförderung ist ein Grundelement unserer pädagogischen Arbeit und findet im Alltag kontinuierlich statt. Beim Singen, Spielen, Turnen, Basteln, Vorlesen und Bilderbuchbetrachtung geht es immer um Sprache.
In täglichen Situationen werden die Tätigkeiten sprachlich begleitet und so auf spielerische Weise zur Sprachförderung genutzt.
Im Morgenkreis fördern Spiele aller Art, eigenes Erzählen, Zuhören und das Einüben von Gesprächsregeln die sprachlichen Kompetenzen der Kinder.

Gemeinsames Spielen, Rituale, Reimen und Fingerspiele dienen der Wortschatzerweiterung.

Beobachtung/ Dokumentation

Die genaue Verarbeitung von Beobachtungen und Dokumentationen bilden Grundlage Beobachtungen, Dokumentationen und Gestaltungen (z.B. Aufzeichnungen und Bilder) ermöglichen es, die Ideen der Kinder festzuhalten, auszudrücken und für andere begreiflich zu machen.
Durch verschiedene Dokumentations- Gestaltungsmöglichkeiten sollen neue individuelle und auch gruppenbezogene Dialoge angeregt werden und weitere Lernprozesse auslösen. Diese orientieren sich wiederum an den ganzheitlich vorhandenen Kompetenzen.
Jedes Kind hat seinen eigenen Ordner in dem der Entwicklungsstand regelmäßig dokumentiert wird.

Partizipation/Mitbestimmung

Das Recht der Kinder an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden ist im pädagogischen Alltag integriert.
Dies geschieht beim freien Frühstück, freies Spiel, Planung und Gestaltung des Alltags und weiteren Vorhaben im Morgenkreis, Ernährungstag, Projekte, Beteiligung durch gemeinsamen Erstellung von Regeln und deren Weiterentwicklung.
Verbindliche Regeln sind wichtige Grundlagen für das tägliche Miteinander.
Sie vermitteln Sicherheit, die Kinder sollen aber auch lernen, dass Regeln ihre Gültigkeit verlieren und unter ihrer Beteiligung an veränderte Situationen angepasst werden können.

Beschwerdemanagement

Beschwerden werden ernst genommen. Es wird der Sache nachgegangen und nach Lösungen gesucht, die alle akzeptieren können. Möglichkeiten der Äußerung von Beschwerden können bei einer Erzieherin sein.

Die Kinder werden hingeführt ihre Meinung frei zu äußern und Unbehagen oder Kritik zu formulieren. Die Kinder sollen zu selbstbewussten Persönlichkeiten erzogen werden.

Qualitätsentwicklung und –sicherung

Unsere gesamten Ziele dienen der Qualitätsentwicklung und –sicherung.
Denn jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Dabei müssen alle Erziehungsbeteiligten mit einbezogen werden.
Zur Qualitätsentwicklung und –sicherung genügt nicht nur Betreuung, sondern auch Schutz, Fürsorge und Pflege sind wichtige Elemente der Betreuung.
Von besonderer Bedeutung ist auch eine sichere Bindung zu den Erzieherinnen.
Die Qualitätsentwicklung wird gesichert durch :

- Regelmäßige Teamsitzungen und Supervisionen.
- Vorbereitungszeit des Pädagogischen Personals.
- Wöchentliche Meetings aller Leitungen.
- Regelmäßige Treffen der Stellvertretenden Leitungen / Abwesenheitsvertretungen.
- Monatliches Trägergespräch.
- Supervisionen für die Leitungen.
- Arbeitskreise der Leitungen.
- Arbeitskreis Integration Wetteraukreis.
- Fachberatung Wetteraukreis (Jugendamt, Gesundheitsamt, Erziehungsberatung).
- Zwei festgelegte Pädagogische Tage für Team Fortbildung und Konzeptionsentwicklung.
- Evaluation der Konzeption auf Grundlage des HBEP, SGB VIII, HKJGB.
- Arbeitskreis Ausbildungbeauftragte
- Individuelle Fortbildungen des pädagogischen Personals.
- Schulungen und Unterweisungen des Teams nach Gesetzesvorlage.
- Kindeswohlgefährdung §8a SGB VIII, Hygieneverordnung, Brandschutz, erste Hilfe).
- Regelmäßige Informationen auf der Plattform Sprach Kita.

- UVK
  Arbeitssicherheit, Arbeitsschutz
  Qualität bedeutet für uns, dass unsere pädagogische Arbeit auch in Zukunft immer wieder überdacht und evaluiert wird zum Wohle der Kinder und ihrer Familien.

Der pädagogische Rahmen

Der Tagesablauf bestimmt unseren pädagogischen Rahmen, wonach sich die Kinder orientieren können.
Ab 7:00 Uhr können die Kinder in die Einrichtung kommen und werden im Gruppenraum der Pandas übergeben. Dort treffen sie ihre Freundinnen und Freunde und freuen sich auf einen gemeinsamen Vormittag.
Die Freispielzeit ist unsere wichtigste Zeit, die Kinder müssen lernen viele Entscheidungen zu treffen. Für die Weiterentwicklung und Gesamtpersönlichkeit ist es nötig Spielpartner, Spielart und Dauer des Spiels selbst entscheiden zu können.
Das Spiel ist ein elementares Bedürfnis des Kindes und geschieht aus eigenem Antrieb, der intrinsischen Motivation. Es ergreift im Spiel seine Umwelt. Die aus seinem sozialen Umfeld erworbenen Beobachtungen und Erlebnisse werden dort von ihnen imitiert und verarbeitet. Positive und negative Gefühle sowie Empfindungen drücken sich im Spiel aus und dienen dem seelischen Ausgleich.
Die Ausstattung der Räume bieten umfangreiche Möglichkeiten für kreative Aktionen und selbstbestimmte Tätigkeiten.
Die Kinder finden unterschiedlichste Materialien und Gelegenheiten, die sie in erster Linie zum Ausprobieren und freiem Gestalten anregen.
So gibt Bau- und Konstruktionsmaterial auf den verschiedenen Bauteppichen.
Wir bieten den Kinder Mal- und Bastelmaterialien im Freispiel fürs kreative Ausprobieren an. Für die Rollenspiele gibt es die Puppenecke, einen Kaufladen und eine Werkbank. Erlebnisse und Ereignisse, die für das Kind von Bedeutung sind, werden im Rollenspiel nachgeahmt und verarbeitet.
Unsere Bewegungsbaustelle bietet den Kindern Gelegenheit sich grobmotorisch auszuprobieren, zu balancieren und zu rutschen.
Regelspiele können sich genommen werden mit und ohne Unterstützung einer Erzieherin. Regelspiele sind Spiele mit vorgegebenen Regeln oder mit Regeln,

die selbst erstellt werden. Wettkampf und Fairness stehen im Vordergrund. Hierzu gehören Gesellschaftsspiele, Brettspiele, Karten- und Geschicklichkeitssiele.
Viele Puzzle in verschiedenen Schwierigkeitsgraden stehen den Kindern zur Verfügung.
In der Leseecke sind Bilder-, Sach- und Vorlesebücher zum Anschauen oder vorgelesen zu bekommen. In regelmäßigen Abständen werden die Bücher ausgetauscht.
Während des Freispiel gibt es parallel Angebote und Projekte, an denen sich die Kinder nach Interesse beteiligen können.
In der Freispielzeit haben die Kinder an dem Frühstückstisch ihr mitgebrachtes Essen zu verspeisen. Als Getränke werden Tee und Wasser von uns angeboten.
Ein Teller mit Obst und Rohkost steht zur freien Verfügung. Es wird abwechselnd von den Eltern einmal in der Woche mitgebracht. Die Kinder werden immer wieder ans Frühstücken und Trinken erinnert.
Wir legen Wert darauf, dass sich die Kinder immer einen Teller nehmen und die Benimmregeln beachten.
Das gesunde Frühstück wird bei uns immer wieder mit den Kindern thematisiert. Hier werden wir von unserem Patenschafts- Zahnarzt und Ernährungsberatern begleitet. Deshalb wünschen wir uns von den Eltern Unterstützung, ihren Kindern ein gesundes Frühstück mitzugeben. Nach Jahreszeit und Wetterlage wird das Freispiel beendet.

Wald- und Naturtag

Jeden Freitag findet der große Wald- und Naturtag statt. Für diesen Tag ist die Bringzeit bereits um 8.30, damit man rechtzeitig um 9.00 den Exurksionstag beginnen kann. Hierfür werden alle Kinder eingeladen. Bereits auf dem gemeinsamen Weg in den Wald und auf die Felder, erkunden die Kinder die Vielfältigkeit der Natur. Alle Spiele für die Kindergartenräumlichkeiten, können ebenso draußen kreativ umgesetzt werden. Hierfür stehen alle pädagogischen Fachkräfte durch geschulte Natureinheiten als Begleiter zur Verfügung. Die Motorik der Kinder wird in der Natur ganzheitlich geschult. Die Bewegungsabläufe sind in Rücksichtnahme mit der Natur im Einklang. Somit erfahren die Kinder einen respektvollen und wertschätzenden Umgang mit der Umwelt. Ihre Kompetenzen werden gezielt geschult und gestärkt. Die soziale und emotionale Haltung der einzelnen Lebewesen in der Natur, werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und im Kindergarten weiterführend erforscht.

Pädagogischer Ansatz

Wir sehen pädagogische Handlungskonzepte nicht als Gesetzmäßigkeiten, sondern sie verändern sich und werden weiterentwickelt.
Unsere Einrichtung orientiert sich am Situationsansatz, berücksichtigt jedoch zusätzliche Aspekte aus anderen pädagogischen Handlungskonzepten.
Das bedeutet, dass unsere Projekte und Aktionen vorwiegend aus dem Lebensumfeld der Kinder entstehen. Die Inhalte werden mit allen Sinnen erfahren und durch eigenes Tun und Handeln begriffen. Die einzelnen Themen werden mit allen Kindern erarbeitet. Durch die Umsetzung des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans rückt die Entwicklung des einzelnen Kindes immer mehr in den Vordergrund.
Folgende Aussagen sind uns für die Umsetzung wichtig:

- Der vom Kind und Erwachsenen gemeinsam gestaltete Bildungsprozess wird immer stärker in den Vordergrund gerückt.
- In einem Umfeld, das Sicherheit und Geborgenheit vermittelt und den Kindern auch Freiraum lässt, ist für die individuelle Förderung der
- Geistigen, sprachlichen und sozialen Entwicklung das Wichtigste.
- Die Umgebung, andere Kinder und die pädagogische Fachkräfte beeinflussen das Lernen des Kindes.

Wochenplan und Tagesablauf

Montag	**Dienstag**	**Mittwoch**	**Donnerstag**	**Freitag**
Abgabe Obstkorb	**Ernährungstag Panda**	**Ernährungstag Waschbären**		**Obstkorb mitnehmen**
9.00 Morgenkreis	9.00 Morgenkreis	9.00 Morgenkreis	9.00 Morgenkreis	8.30 Morgenkreis
Bis 10.00 freies Frühstück Pädagogische Angebote/Freispiel VS – Tag Handball (alle 2 Wochen)	Bis 10.00 freies Frühstück Zahlenland Ernährungstag Pandas	Bis 10.00 freies Frühstück Ernährungstag Waschbären Bücherclub	Bis 10.00 freies Frühstück Vorlesepatin	Naturtag
Freispiel beider Gruppen im Außengelände	Ernährungstag Gemeinsames Kochen	Freispiel beider Gruppen im Außengelände	Freispiel beider Gruppen im Außengelände	
11.30 Mittagessen	11.30 Mittagessen	11.30 Mittagessen	11.30 Mittagessen	11.30 Mittagessen

Gruppen Mischung bis 15.30	Gruppen Mischung bis 15.30	Gruppen Mischung bis 15.30	Gruppen Mischung bis 15.30	Gruppen Mischung bis 15.30

Projektarbeit

Projektarbeit ist ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Sie bedeutet, längerfristiges Lernverhalten zu einem bestimmten Thema kindgerecht zu fördern. Projekte orientieren sich an den Fragen und den Interessen der Kinder und behandeln Themen aus dem Alltag, Natur- und Sachkundebereich.

Die Kinder lernen Neues, werden zu eigenständigem Denken angeregt und bringen eigene Ideen in die Projektarbeit mit ein. Je nach Alter und Entwicklungsstand wird jedem Kind ermöglicht Neues zu erfahren. Die Kinder sind gemeinsam aktiv, sie spielen, forschen, experimentieren, planen, organisieren und lernen viele neue Dinge kennen. Projektarbeit macht Kinder neugierig und stärkt das Selbstbewusstsein.

Die Dauer des Projektes richtet sich nach dem Interesse der Kinder und wird durch die Präsentation ihrer Arbeit beendet (Fotos, Bilder, Bastelarbeiten u. ä.).

Mehrmals im Jahr wird eine Forscherwoche eingeplant und nennt sich „Kleine Forscher“. In der Woche wird gibt es eine Forscherecke um alleine oder mit anderen Kindern zu experimentieren und auszuprobieren.

Erkläre mir, und ich werde vergessen,
zeige mir, und ich werde mich erinnern,
beteilige mich, und ich werde erleben
(überliefert)

Spiel im Freien

Die Kinder erforschen selbständig ihre Bewegungsräume auf dem Außengelände des Kindergartens.
Das Spiel im Freien ermöglicht den Kindern die Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und fördert die Bewegung und Entwicklung der Kinder.
Bewegung wirkt sich nachhaltig auf das Lernen aus, da zwischen Bewegung und Lernen und der Entwicklung der Gehirnfunktionen ein direkter Zusammenhang besteht. Des Weiteren wird die Sprachentwicklung positiv beeinflusst.
Unterschiedliche Bewegungen fördern das Gleichgewicht, die Geschicklichkeit, die Grob- und Feinmotorik.

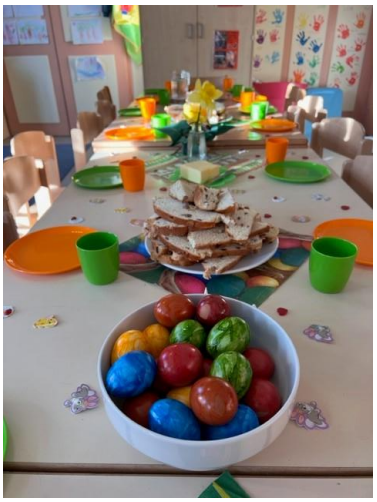
„Bewegung ist eine elementare Form des Denkens“
(Gerd Schäfer)

Regelmäßig stattfindende Aktivitäten

Musik Tanz und Bewegungsspiele

Hierzu gehen wir ins Bürgerhaus damit wir genügend Platz haben um uns zu bewegen.
Tanz und Bewegung ist für alle Kinder nicht nur eine gewünschte Form der Lebendigkeit, sondern auch ein unverzichtbares Grundbedürfnis in ihrer Entwicklung. Es ist Ausdruck von Lebensfreude, gleichzeitig aber auch eine Quelle vielfältiger Erkenntnisse.
Die rhythmische Bewegung zur Musik ist von großer Bedeutung, aber auch die Bewegungsspiele bilden in ihrer Ganzheitlichkeit die Grundlage für Lern-und Konzentrationsfähigkeit.

Ernährungstage



Diese finden vierzehntägig statt und die Kinder überlegen gemeinsam was zubereitet werden soll. Im Vordergrund stehen gesunde Mahlzeiten und es wird Rücksicht genommen auf Allergien, religiöse Gewohnheiten und andere kulturellen Gegebenheiten.
Die Kinder bereiten die Speisen abwechselnd in der Küche zu. Damit alle Kinder Gelegenheit haben mitzumachen, gibt es eine Liste, auf der vermerkt wird wer was zubereitet hat.

Zuckerfreies Frühstück

Die Kinder bekommen jeden Tag frisches Obst und sind somit mit Fruchtzucker reichlich gesättigt. Insbesondere die erste Mahlzeit am Tag, sollte nicht mit kontinuierlichen Zuckerbedarf gedeckt sein. Die hohe Dosierung an Zucker und die besonders weiche Kost ist ganzheitlich nicht förderlich für das Gesundheitssystem und die Kaumuskulatur. Langzeitfolgen wie z.B. Herz-

Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes, sowie Verdauungsprobleme und Schwächung des Immunsystems können hervorgerufen werden. Wir möchten gemeinsam als Einrichtung an einem zuckerfreien Frühstück alle Kinder, sowie Erzieher beteiligen und sensibilisieren. Hinsichtlich der Plastikverpackungen bei Fruchtzwergen, Milchschnitten, Waffeln etc. möchten wir die Reduzierung an Plastikmüll fördern.

Die Ausnahme bestätigt die Regel:
Selbstverständlich wird auch in zuckerfreien Kitas gefeiert und geschlemmt. An Geburtstagen oder anderen besonderen Anlässen dürfen nach wie vor die beliebten Leckereien mitgebracht werden.

Zucker ist nicht das Problem:
Die Kinder verlernen auf ihr Körpergefühl zu hören. Je öfter Kinder mit diesen Regeln konfrontiert sind und danach Leben müssen, desto eher fördern wir den sogenannten Verzichthunger und dieses wird dann oft als unkontrolliertes Essverhalten beschrieben. Den Kontakt mit Süßigkeiten können wir nicht verhindern. Wir können aber den guten Umgang damit vermitteln. Der Zucker ist kein Feind.

Gesunde Alternativen :
Ihren Kindern stehen selbstverständlich bei Bedarf im Kindergarten auch Alternativen zu, sollten sich Süßigkeiten in der Brotbox auffinden lassen.

- Frischkäse
- Zwieback mit Quark Dip
- Haferjoghurt

Zahlenland

Das „Zahlenland“ findet einmal wöchentlich für die 4- 5 Jährigen statt. Es wird mit Zahlen, Mengen, Größen gespielt. Es wird auf dem „Zahlenteppich“ gegangen, gehüpft und gezählt.

Handball

Wöchentlich werden wir vom Handball-Verein aus Wetzler besucht. Ein Handball-Trainer führt Ballspiele mit Kindern von 4,5 -6 Jahren bei uns durch. Dieses Angebot wird sehr gerne von den Kindern genutzt und besucht.

Das letzte Jahr im Kindergarten - Vorschulkinder

Vorschularbeit ist während der gesamten Kindergartenzeit ein durchgängiges Prinzip unserer Arbeit. Wir begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung zur Schulfähigkeit.
Die Schlaubären bilden eine eigene Gruppe.
Es werden spezielle Projekte angeboten:

☺ Viermal in der Woche kommen die Schlaubären zum Würzburger-Trainingsprogramm zusammen, dieses nennt sich „Hören- Lauschen-Lernen“. Das Programm besteht aus Spielen und Übungen zu sechs verschiedenen Einheiten.

☺ Einmal in der Woche findet der „Buchclub“ statt. Die Kinder suchen sich ein Buch aus. (z.B. Die kleine Hexe , Räuber Hotzenplotz ……)
Bei einem Treffen werden ein oder zwei Kapitel von der Vorwoche von den Kindern wiederholt und das/ die Nächste(n) weitergelesen.

☺ Wir dürfen die Stadtbücherei besuchen und ein besonderes Bilderbuch wird als „Bilderbuchkino“ vorgelesen.
Auch wird erklärt wie alles in der Bücherei funktioniert

☺ Einmal im Jahr ist eine Brandschutzwoche, in dieser Zeit erfahren die Kinder viel über die Gefahren des Feuers, über richtiges Verhalten und über die Arbeit der Feuerwehr. Am letzten Tag besucht die Feuerwehr die Kinder und bespricht nochmals alle Themen der Woche. Anschließend wird eine Räumungsübung mit allen Kindern geprobt.

☺ Der Patenschaftszahnarzt kommt einmal im Jahr in Kindergarten und die Schlaubären besuchen ihn. So soll die Angst vor einer zahnärztlichen Untersuchung genommen werden.

☺ Als Abschluss der Kindergartenzeit dürfen die Schlaubären im Kindergarten übernachten.

☺ Die Schulranzenparty fällt ebenfalls in diese Zeit.

☺ Es finden Ausflüge und besondere Aktionen (nur mit den Schlaubären) zu unseren Projekten wie z.B. Mathematikum, Planetarium oder Museums-besuche statt.

Feste und Feiern

Neben der Projektarbeit ist es uns wichtig auf die verschiedenen Feste im Rhythmus der Jahresuhr einzugehen.
Feste und Feiern haben den Sinn, die Gemeinschaft der Gruppe zu stärken, Begegnungen der Familien untereinander zu unterstützen und Kontakte zum Kindergartenteam aufzubauen und zu pflegen.
Wir feiern mit den Kindern Fasching, Ostern, Erntedank, St. Martin (Laternenfest), Nikolaus, Weihnachten.
Hinzu kommen zwei Familienfeste, jahreszeitlich nicht festgelegt.
Die Feste sind je nach Jahresplanung verschieden. Die Eltern werden vorher durch eine Mitteilung von uns informiert.
Ein besonderer Höhepunkt im Jahr ist die Geburtstagsfeier jedes einzelnen Kindes Geburtstage der Kinder feiern wir gerne, soweit der Wunsch besteht.

Gefeiert wird mit den Kindern der ganzen Gruppe, individuell nach Absprache mit den Erzieherinnen.

Kindersprachscreening (KISS)

Um Kinder so früh wie möglich in ihrer sprachlichen Entwicklung zu fördern, wird in unserem Kindertagesstätte, das vom Land Hessen entwickelte Sprachstanderfassungsverfahren „KISS“ von geschulten Fachkräften für Kinder zwischen 4- 4,5 Jahre angewendet.
Das Verfahren zielt darauf ab Störungen in der Sprachentwicklung so früh wie möglich zu erkennen und den Kindern gezielte Hilfe anzubieten.

Elternarbeit

Die Haltung der Erzieherinnen den Eltern gegenüber ist durch Akzeptanz, Respekt und Wertschätzung gekennzeichnet. Eine Atmosphäre, in der sich Eltern wohlfühlen können, zeichnet sich durch Einfühlvermögen und behutsame Offenheit aus. Die Eltern werden mit ihren Anliegen ernst genommen.
Ein Zusammenwirken zwischen Eltern und dem Kindergarten ist das wichtigste Ziel der Elternarbeit. Die Eigenverantwortlichkeit und Souveränität der Eltern in ihrer Funktion als Erziehungsberechtigte sind ebenso anerkannt, wie ihr Wunsch nach Mitbestimmung. Durch die unterschiedlichen Beziehungen zum Kind können sich der Kindergarten und Eltern ergänzen. Ein regelmäßiger Austausch über das Kind zielt darauf, Bildungsprozesse stärker aufeinander abzustimmen und gemeinsam Schwierigkeiten zu begegnen. Eltern und pädagogische Fachkräfte können den Anforderungen gemeinsam gerecht werden. Eine gute Zusammenarbeit wirkt sich positiv auf die gesamte Entwicklung des Kindes aus.
Formen der Elternarbeit sind:

☺ **Aufnahmegespräch und Übergabegespräche**
Bei einem Wechsel vom U3 Bereich in die Regelgruppe (Ü3) findet Vorzeitig ein Übergabegespräch statt. Hier wird der Entwicklungsstand des Kindes reflektiert und die Neuerungen der Regelgruppe besprochen.

☺ **Erstgespräch**
Nach der Aufnahme des Kindes erfolgt ein Erstgespräch. In diesem

Informationsgespräch, handelt es sich um das gegenseitige kennen lernen beider Seiten und zum Austausch der bisherigen Entwicklung des Kindes.

☺ **Eltern- und Entwicklungsgespräche**

Einmal jährlich oder bei Bedarf des Kindes findet ein Entwicklungsgespräch statt. Grundlage hierfür sind unsere Beobachtungen, die schriftlich festgehalten werden. In diesem Gespräch möchten wir mit den Eltern den aktuellen Entwicklungsstand besprechen und die Entwicklung des Kindes gemeinsam reflektieren.

☺ **Elternabende**

Elternabende mit Referenten zu kindergartenübergreifenden Themen

☺ **Elternbeirat/ Stadtelternbeirat**

Am ersten gemeinsamen Elternabend wird der Elternbeirat gewählt. Aufgabe des Elternbeirat ist es, die Interessen von den Kindern und Eltern zu vertreten, die Zusammenarbeit zwischen dem pädagogischen Personal, den Eltern und dem Träger zu fördern.

Dem Stadtelternbeirat gehören die Elternbeiratsvorsitzenden aller städt. Büdinger Kindergärten an. Sie wählen aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden. Sie treffen sich in regelmäßigen Abständen zu gemeinsamen Sitzungen mit den Leiterinnen, dem Sozialdezernenten und dem Bürgermeister. In beratender Funktion werden Anliegen der einzelnen Kindergärten besprochen

☺ **Feste und Feiern**

☺ **Elternbriefe**

Unsere Elternbriefe dienen zur allgemeinen Informationen und Belange, die den Kindergarten betreffen.

☺ **Informationswand**

An unserer Infowand werden alle aktuellen Bekanntmachungen und Aushänge sichtbar gemacht.

☺ **Tür- und Angelgespräche**

Täglich finden im Rahmen der Bring- und Abholzeit sogenannte Tür- und Angelgespräche statt, d.h. ein kurzer Austausch über aktuelle Anliegen, die das jeweilige Kind, die pädagogische Arbeit oder organisatorische Dinge betreffen. Tür- und Angelgespräche ermöglichen die Einbindung und Mitsprache der Eltern in die tägliche pädagogische Arbeit. Wenn die Erzieherin feststellt, dass ein umfangreicher Gesprächsbedarf besteht,

wird ein Termin für ein ausführliches Gespräch mit den Eltern vereinbart.

☺ **Hospitationen**

Damit die pädagogische Arbeit für Eltern transparenter wird, haben die Eltern die Möglichkeit einen Vormittag in der Einrichtung mitzuerleben.

☺ **Mitwirkung von Eltern bei Aktivitäten und Beschäftigungen.**

☺ **Einbeziehung der Eltern bei der Planung von Veranstaltungen und besonderen Aktivitäten.**

Fort- und Weiterbildung

Fort- und Weiterbildung baut die berufliche Qualifikation der Fachkräfte aus. Sie vermittelt Inhalte und trainiert Kompetenzen auf den beruflichen Alltag.
Inhalte der Fortbildungsveranstaltungen werden anschließend ins Team transportiert. Fort- und Weiterbildungen dienen der Teamentwicklung und erweitern und vertiefen die fachliche Ausbildung. Die Inhalte tragen zu Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit bei.

Zusammenarbeit mit dem Träger

Die Leiterinnen der Stadt Büdingen treffen sich regelmäßig zu Sitzungen.
Sie tauschen sich in pädagogischen Fragen und organisatorischen Anliegen aus.
Verschiedene Meinungen werden erörtert und nach gemeinsamen Lösungen gesucht. Informationen aus der Stadtverwaltung sind weitere Punkte der Tagesordnung. Regelmäßig kommt der Bürgermeister, erster Stadträtin und die direkte Vorgesetzte dazu. Auch werden bei Bedarf andere Abteilungen, wie Kollegen/innen von JKS., Personalamt, Bauamt, Eigenbetrieb und Finanzabteilung eingeladen.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Kooperation und Vernetzung mit anderen Stellen, zählen zu den Kernaufgaben von unserem Kindergarten. Der Kindergarten Bärenhöhle arbeitet bei Bedarf, zum Wohle des Kindes mit folgenden Institutionen zusammen:

- Jugendamt vom Wetteraukreis
- Gesundheitsamt
- Frühförderstelle
- Erziehungsberatungsstelle

- Kindergärten des Ostkreises
- Patenschaftszahnarzt
- Jugendzahnpflege Wetteraukreis
- verschiedene Therapeuten
- Stadtbücherei Büdingen
- Feuerwehr
- Deutsches Rotes Kreuz
- Polizei
- Verkehrswacht Hessen
- Hessenforst
- Planet Zukunft
- Gewerbetreibende der Stadt Büdingen
- Vogelschutz Verein
- Altersheim Kursana
- Landwirt Familie Gert
- Vorlesepatin Fr.Dr.Glock
- Handball Verein Wetzler
- Grundschule Vonhausen

Die Zusammenarbeit hat einen hohen Stellenwert bei unserer Arbeit ein.
Zur Förderung der Deutschkenntnisse für Vorschulkinder mit Migrationshintergrund findet ein „Vorlaufkurs“ statt. Dieser Kurs erfolgt in Kooperation mit der Schule, um individuell bessere Bedingungen fürs schulische Lernen zu schaffen.
Des Weiteren kommt die Rektorin mit der zukünftigen Klassenlehrerin, kurz vor dem Schnuppertag in den Kindergarten. Sie unterhalten sich mit den zukünftigen Schulkindern um sie kennenzulernen.
Am Schnuppertag werden die Kinder von einer Erzieherin begleitet und in einem Abschlussgespräch werden die einzelnen Eindrücke erörtert.

Öffentlichkeitsarbeit

Unter Öffentlichkeitsarbeit verstehen wir die Darstellung unserer Einrichtung und der darin geleisteten Arbeit in der Öffentlichkeit.

Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist die Schaffung einer allgemeinen Akzeptanz der pädagogischen Arbeit im Kindergarten.
Durch regelmäßige Feste und Veranstaltungen bieten wir den Familien, Nachbarn und Freunden die Möglichkeit mit uns in Kontakt zu kommen.
Weiterhin versuchen wir durch Einbeziehung der Presse unsere pädagogische Arbeit für die Öffentlichkeitsarbeit transparent zu machen

Abschlussgedanken

Sie haben viele Informationen erhalten und das wird auch in Zukunft so fortgesetzt. Pädagogische Arbeit darf niemals Stillstand sein, sondern ist ein fortlaufender Prozess!
Sollten Sie noch Fragen haben, so haben wir ein offenes Ohr für Sie.
Gedankenüber ein Kind

Ein Kind, das ständig kritisiert wird, lernt zu verdammen.

Ein Kind, das geschlagen wird, lernt selbst zu schlagen.

Ein Kind, das verhöhnt wird, lernt Schüchternheit.

Ein Kind, das der Ironie ausgesetzt wird, bekommt ein schlechtes Gewissen.

***Aber** ein Kind, das ermutigt wird, lernt Selbstvertrauen.*

Ein Kind, dem mit Toleranz begegnet wird, lernt Geduld.

Ein Kind, das gelobt wird, lernt Bewertung.

Ein Kind, das Ehrlichkeit erlebt, lernt Gerechtigkeit.

Ein Kind, das Freundlichkeit erfährt, lernt Freundschaft.

Ein Kind, das Geborgenheit erleben darf, lernt vertrauen.

Ein Kind, das geliebt und umarmt wird, lernt Liebe in dieser Welt zu empfinden.

Quellenangaben/ Literaturverzeichnis

- Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan
- Eckdaten für pädagogische Konzepte des Wetteraukreises
- Kindergarten – workshop.de
- „Kleine Kinder, große Aufgaben“
- „Hören, lauschen, lernen“
- Fotobuch
- Zusammenarbeit der Leiterinnen der städt. Büdinger Kinder